

# JUNGES

## SchauSpielHausHamburg

NOVEMBER

3/So

**Die Tochter des Ganovenkönigs<sup>10+</sup>**  
 von Ad de Bont  
 Regie: Isabel Osthus  
 15.00–16.15  
 „Play and Stay“-Familiensonntag

5/Di

**Die Tochter des Ganovenkönigs<sup>10+</sup>**  
 von Ad de Bont  
 Regie: Isabel Osthus  
 10.30–11.45

6/Mi

**Die Tochter des Ganovenkönigs<sup>10+</sup>**  
 von Ad de Bont  
 Regie: Isabel Osthus  
 10.30–11.45

**lauwarm<sup>14+</sup>**

von Sergej Gößner  
 Regie: Mathias Spaan  
 18.30–19.30 RangFoyer

7/Do

**Die Tochter des Ganovenkönigs<sup>10+</sup>**  
 von Ad de Bont  
 Regie: Isabel Osthus  
 10.30–11.45

9/Sa

**Demian<sup>14+</sup>**  
 von Hermann Hesse  
 Regie: Moritz Beichl  
 19.00–20.30

11/Mo

**Demian<sup>14+</sup>**  
 von Hermann Hesse  
 Regie: Moritz Beichl  
 19.00–20.30

12/Di

**Demian<sup>14+</sup>**  
 von Hermann Hesse  
 Regie: Moritz Beichl  
 19.00–20.30

17/So

**Tiere im Hotel<sup>5+</sup>**  
 von Gertrud Pigor  
 Regie: Gertrud Pigor  
 15.00–16.10

18/Mo

**Tiere im Hotel<sup>5+</sup>**  
 von Gertrud Pigor  
 Regie: Gertrud Pigor  
 10.30–11.40

19/Di

**Tiere im Hotel<sup>5+</sup>**  
 von Gertrud Pigor  
 Regie: Gertrud Pigor  
 10.30–11.40

20/Mi

**Tiere im Hotel<sup>5+</sup>**  
 von Gertrud Pigor  
 Regie: Gertrud Pigor  
 10.30–11.40

22/Fr

**Ellbogen<sup>14+</sup>**  
 von Fatma Aydemir  
 Regie: Alexander Riemenschneider  
 19.00–20.30

23/Sa

**Ellbogen<sup>14+</sup>**  
 von Fatma Aydemir  
 Regie: Alexander Riemenschneider  
 19.00–20.30

26/Di

**Die sexuellen Neurosen unserer Eltern<sup>15+</sup>**  
 von Lukas Bärfuss  
 Regie: Alexander Riemenschneider  
 19.00 Einführung um 18.45

27/Mi

**Die sexuellen Neurosen unserer Eltern<sup>15+</sup>**  
 von Lukas Bärfuss  
 Regie: Alexander Riemenschneider  
 19.00 Einführung um 18.45

28/Do

**Die sexuellen Neurosen unserer Eltern<sup>15+</sup>**  
 von Lukas Bärfuss  
 Regie: Alexander Riemenschneider  
 19.00 im Anschluss Publikumsgespräch

30/Sa

**lauwarm<sup>14+</sup>**  
 von Sergej Gößner  
 Regie: Mathias Spaan  
 18.00–19.00 RangFoyer

DEZEMBER

1/So

**Die sexuellen Neurosen unserer Eltern<sup>15+</sup>**  
 von Lukas Bärfuss  
 Regie: Alexander Riemenschneider  
 18.00 im Anschluss Publikumsgespräch

3/Di

**Nichts. Was im Leben wichtig ist<sup>13+</sup>**  
 von Janne Teller  
 Regie: Klaus Schumacher  
 19.00–20.20

4/Mi

**Nichts. Was im Leben wichtig ist<sup>13+</sup>**  
 von Janne Teller  
 Regie: Klaus Schumacher  
 10.30–11.50

**lauwarm<sup>14+</sup>**

von Sergej Gößner  
 Regie: Mathias Spaan  
 18.30–19.30 RangFoyer

5/Do

**Nichts. Was im Leben wichtig ist<sup>13+</sup>**  
 von Janne Teller  
 Regie: Klaus Schumacher  
 10.30–11.50

6/Fr

**Nichts. Was im Leben wichtig ist<sup>13+</sup>**  
 von Janne Teller  
 Regie: Klaus Schumacher  
 19.00–20.20

11/Mi

**Gips<sup>10+</sup>**  
 oder Wie ich an einem einzigen Tag die Welt reparierte  
 von Anna Woltz  
 Regie: Klaus Schumacher  
 10.30–12.00

12/Do

**Gips<sup>10+</sup>**  
 oder Wie ich an einem einzigen Tag die Welt reparierte  
 von Anna Woltz  
 Regie: Klaus Schumacher  
 10.30–12.00

13/Fr

**Gips<sup>10+</sup>**  
 oder Wie ich an einem einzigen Tag die Welt reparierte  
 von Anna Woltz  
 Regie: Klaus Schumacher  
 10.30–12.00

15/So

**Tiere im Hotel<sup>5+</sup>**  
 von Gertrud Pigor  
 Regie: Gertrud Pigor  
 15.00–16.10  
 Geschlossene Vorstellung für das UKE-Kinderkrebszentrum

17/Di

**Tiere im Hotel<sup>5+</sup>**  
 von Gertrud Pigor  
 Regie: Gertrud Pigor  
 10.30–11.40

18/Mi

**Tiere im Hotel<sup>5+</sup>**  
 von Gertrud Pigor  
 Regie: Gertrud Pigor  
 10.30–11.40

19/Do

**Tiere im Hotel<sup>5+</sup>**  
 von Gertrud Pigor  
 Regie: Gertrud Pigor  
 10.30–11.40

**lauwarm<sup>14+</sup>**

von Sergej Gößner  
 Regie: Mathias Spaan  
 18.30–19.30 RangFoyer

21/Sa

**Tiere im Hotel<sup>5+</sup>**  
 von Gertrud Pigor  
 Regie: Gertrud Pigor  
 16.00–17.10

22/So

**Tiere im Hotel<sup>5+</sup>**  
 von Gertrud Pigor  
 Regie: Gertrud Pigor  
 15.00–16.10  
 „Play and Stay“-Familiensonntag

Wir wünschen frohe Feiertage und einen guten Rutsch!

**Deine Helden – Meine Träume<sup>13+</sup>**  
 Mit unserem Klassenzimmerstück kommen wir direkt in die Schulen. Information und Buchung unter: anmeldung-jsh@schauspielhaus.de

**Play and Stay - Familiensonntag**

Nach der Vorstellung seid ihr dran!  
 Am 3/11 wollen wir im Anschluss an „Die Tochter des Ganovenkönigs“ mit dem Ensemble spielerisch herausfinden, wann wir uns in unserem Leben Freigang zum Thema Gerechtigkeit stellen und ob es noch Menschen mit goldenen Herzen gibt.  
 Am 22/12 laden wir euch ein, nach der Vorstellung von „Tiere im Hotel“ bei einem spannenden Hotelbesuch das verschwundene Küken zu suchen und die Waschbären einzufangen.  
 Am 3/11/2019 und 22/12/2019, jeweils um 16:15 Uhr (Vorstellungsbeginn: 15:00 Uhr).

**Kartentelefon 040.248713**

**Einzelpreis: bis 18 Jahre 8€ / ab 18 Jahre 14€**

Gruppenpreis: ab 12 Personen gesonderte Konditionen / für Kindergartengruppen 6,50€ / und Schulklassen 7€  
 Familienpreis: ab drei Besucher\*innen, davon mindestens eine minderjährige Person, zahlt nur eine erwachsene Person den vollen Preis, jede weitere Person 7,50€  
 WahlAbo: acht Gutscheine flexibel einsetzbar für die ganze Familie 56€

**Kontakt**

Kartenbüro Kirchenallee 39, Mo – Sa 10.00 – 19.00 Uhr  
 E-Mail: kartenservice@schauspielhaus.de / Online-Buchung: www.schauspielhaus.de  
 Kartenservice für Schulen und Kindergärten: 040.248713 / E-Mail: schulkarten@schauspielhaus.de  
 Infos, Beteiligung und Material der Theaterpädagogik: 040.24871-271

**Spielorte**

Große ProbeBühne und RangFoyer im Deutschen SchauSpielHaus, Kirchenallee 39 / 20099 Hamburg

**Vorverkaufsbeginn**

Der Vorverkauf beginnt mit Erscheinen des zwei Monate umfassenden Spielplans. Abonnieren Sie den Newsletter junges SchauSpielHaus unter www.schauspielhaus.de/newsletter und Sie werden rechtzeitig zum Vorverkaufsbeginn informiert.

[www.JungesSchauSpielHaus.de](http://www.JungesSchauSpielHaus.de)

Neue Schauspielhaus GmbH V.i.S.d.P. Intendantin: Karin Beier / Kfm. Direktor: Peter F. Radatz / Künstlerischer Leiter Junges SchauSpielHaus Hamburg: Klaus Schumacher / Redaktion: Dramaturgie und Kommunikation / Konzept: Julian Regenstein / Grafik: Alexia Thonet / Fotos: Sinja Hascheider / Titel: Sergej Gößner, Marie Scherr, Innen: Sophia Vogel / Druckerei: Langebarts & Jürgens GmbH / Redaktionsschluss: 26/9/2019 – Änderungen vorbehalten.



# JUNGENS

## SchauSpielHausHamburg

### Tiere im Hotel<sup>5+</sup>

von Gertrud Pigor / Regie: Gertrud Pigor  
Ein Bär, der in Ruhe seinen Winterschlaf halten möchte, ein Küken, das vor dem Bärenhunger gerettet werden muss, und eine Horde Waschbären, die das ganze Grand Hotel auf den Kopf stellt, halten den Hotelpagen, das Kaninchen Beilhop, auf Trab. Ein Stück über das große Abenteuer, eigene Entscheidungen zu treffen und Bären zu töten.  
Mit: Hermann Book (Video), Sergej Gößner, Gabriel Kähler, Christine Ochsenhofer, Marie Scharf, Sophia Vogel  
**EMPFOHLEN FÜR DIE KLASSENSTUFEN 1-6**

### Die Tochter des Ganovenkönigs<sup>10+</sup>

von Ad de Bont / Regie: Isabel Osthues  
Die Welt, in der Julchen aufwächst, ist von krummen Geschäften, Gier und Herzlosigkeit geprägt: Ihre Eltern, der Ganovenkönig und die Ganovenkönigin, haben ihren Reichtum ergaunert und interessieren sich nur für sich selbst. Doch Julchen hat andere Werte. Und es kommt der Moment, in dem sie nicht mehr wegsehen kann und gegen die Verhältnisse aufbegehrt. Kann sich ein Kind von seinen Eltern scheiden lassen?  
Mit: Carla Becker, Hermann Book, Sergej Gößner, Gabriel Kähler, Marie Scharf, Genet Zegay  
**EMPFOHLEN FÜR DIE KLASSENSTUFEN 4-8**

### Gips oder Wie ich an einem einzigen Tag die Welt reparierte<sup>10+</sup>

von Anna Woltz / Regie: Klaus Schumacher  
Die Eltern von Fitz und Bente lassen sich scheiden. Sie sind untröstlich. Doch plötzlich passiert etwas, das ihnen wieder Hoffnung gibt. Ein Tag im Leben von Fitz und ihrer Familie erzählt von der großen Wut und Enttäuschung, die Trennungskinder erleben. Gleichzeitig ist es eine unterhaltsame Geschichte über Liebe und Freundschaft.  
Mit: Hermann Book, Sergej Gößner, Gabriel Kähler, Kristina Nadi, Christine Ochsenhofer, Sophia Vogel  
**EMPFOHLEN FÜR DIE KLASSENSTUFEN 4-8**

### Nichts. Was im Leben wichtig ist<sup>13+</sup>

von Janne Teller / Regie: Klaus Schumacher  
Pierre Anthon weigert sich, weiter in die Schule zu gehen. Stattdessen setzt er sich in einen Pflaumenbaum und behauptet, dass nichts eine Bedeutung habe. Seine Mitschüler\*innen fühlen sich davon derart provoziert, dass sie ihm das Gegenteil beweisen wollen. Janne Teller entwirft eine präzise Parabel, die radikal den Sinn des Lebens hinterfragt.  
Mit: Sergej Gößner, Gabriel Kähler, Marie Scharf, Genet Zegay, Marlo Grosshardt (Video)  
**EMPFOHLEN FÜR DIE KLASSENSTUFEN 7-13**

Was interessiert dich an dem Stück?

H. Book: „Die sexuellen Neurosen unserer Eltern“ hört sich erstmal, glaube ich, für viele nach einem Titel an, der Angst machen könnte, weil er Tabus anspricht. So frei sind wir ja meist doch nicht, über Generationen hinweg mit unseren Kindern und/oder Eltern über Sexualität zu sprechen. Für mich geht es bei diesem Stück darum, dass wir versuchen, über tabuisierte Themen wie „erwachende Sexualität in der Pubertät“ und „Sexualität und Behinderung“ ins Gespräch zu kommen – und dabei unsere Ängste davor zu überwinden.

Friederike, du spielst Doras Arzt. Was fasziniert dich an deiner Figur? Und wie findest du es, einen Mann zu spielen?

F. Jaglitz: Ich finde den Arzt sehr spannend, weil er sehr geheimnisvoll ist und man nie weiß, auf welcher Seite er nun wirklich steht – auf der des Vaters, der Mutter, Doras oder ob er nur seine eigene Sache vertritt. Mir macht es besonders Spaß einen Mann zu spielen, weil ich mich auch privat seit einigen Jahren mehr und mehr als Mann fühle und ich Männer interessanter finde als Frauen.

Warum findest du es wichtig, dieses Stück auf die Bühne zu bringen?  
F. Jaglitz: Für mich bietet das Stück auch die Möglichkeit, mit Jugendlichen zum Thema Schwangerschaft ins Gespräch zu kommen und darüber zu sprechen, dass Aufklärung sehr wichtig ist und die Entscheidung für ein Kind große Konsequenzen haben kann.

Dora sagt an einer Stelle des Stücks, dass sie sich ein Kind wünscht. Die UN-Deklaration hat noch einen Punkt, der noch feststeht, dass auch Menschen mit Handicap ein Recht auf Elternschaft haben. Es gibt erfolgreiche Modelle von „betreuer Elternschaft“. Wie siehst du das?  
F. Jaglitz: Ich finde es sehr wichtig, dass Menschen mit Handicap die Möglichkeit bekommen, Eltern zu werden, wenn sie es möchten. Aber auch Menschen mit Handicap müssen – wie alle anderen auch – sich ganz genau klarmachen, was das bedeutet. Es hängt auch vom Grad des Handicaps ab, ob sie es alleine schaffen können oder Hilfe brauchen. Ich persönlich könnte mir das nicht vorstellen. Aber Menschen mit Handicap sollten das möglichst alleine entscheiden dürfen.

Das Gespräch führte die Dramatugin Stanislava Jević.

### Teilhabe ermöglichen! Inklusive theaterpädagogische Angebote am Jungen Schauspielhaus

Das Junge Schauspielhaus macht zu allen Premieren in dieser Spielzeit Förderschulen und Schulen, die inklusiv arbeiten, ein besonderes Angebot: Unsere Theaterpädagog\*innen kommen in Ihre Schule, um mit Ihren Schüler\*innen spielerisch, tänzerisch, musikalisch und thematisch die Theaterbesuche vorzubereiten. Wenden Sie sich bitte an unsere Theaterpädagogin Laura Brust unter: laura.brust@schauspielhaus.de. Ermöglicht durch die Kooperation des Jungen Schauspielhauses mit „EUCREA Verband Kunst und Behinderung e.V.“ im Rahmen des Projekts „CONNECT – Kunst im Prozess“. (www.eucreea.de/connect-2018-2020)

### Demian<sup>14+</sup>

von Hermann Hesse / Regie: Moritz Beichl  
Emil Sinclair ist auf dem Sprung zum Erwachsenenwerden, da trifft er Max Demian. Eine bisher verborgene Seite des Lebens, die des Verbotenen, Dunklen, Verführerischen scheint vor ihm auf und damit die Fragen, was erlaubt ist und was nicht. Der Kampf des Menschseins beginnt. Wer will ich sein? Wofür will ich kämpfen? Wer definiert meine Moral?  
Mit: Hermann Book, Sergej Gößner, Gabriel Kähler, Philipp Kronenberg, Christine Ochsenhofer, Genet Zegay  
**EMPFOHLEN FÜR DIE KLASSENSTUFEN 9-13**

### Ellbogen<sup>14+</sup>

von Fatma Aydemir / Regie: Alexander Riemenschneider  
Hazal ist 17. Eng und klein ist ihr Leben, jeder Schritt scheint vorherbestimmt. Doch dann kommt alles anders als erwartet. Hazal wird 18. Sie darf wundersamerweise hinaus in die Welt und sich feiern. Doch die Nacht hält nicht, was sie verspricht. Am nächsten Tag wird Hazal nach Istanbul fliehen. Fatma Aydemir hat einen kolossalen Roman vorgelegt und stellt uns die Frage, wie man mit einem Menschen umgeht, der den anderen die Menschlichkeit abspricht und in reuellosem Zorn wütet.  
Mit: Katherina Sattler  
**EMPFOHLEN FÜR DIE KLASSENSTUFEN 8-13**

### lauwarm<sup>14+</sup>

von Sergej Gößner / Regie: Mathias Spaan  
Sergej Gößner, Ensemblemitglied am Jungen Schauspielhaus und preisgekrönter Nachwuchsautor, schreibt poetisch und humorvoll über die intimsten Momente des Menschseins, über Geburt, Kindheit und Jugend. Der Monolog erzählt eindringlich von der Entdeckung der eigenen Sexualität und Identität und wie es sich anfühlt, mehr als ein Geschlecht zu begehren.  
Mit: Fabian Dämmich  
**EMPFOHLEN FÜR DIE KLASSENSTUFEN 8-13**  
Ermöglicht durch die Freunde des Deutschen Schauspielhauses in Hamburg e.V.

### Die sexuellen Neurosen unserer Eltern<sup>15+</sup>

von Lukas Bärfuss / Regie: Alexander Riemenschneider  
Dora ist eine junge Frau mit geistiger Beeinträchtigung, die – nach dem Absetzen von sedierenden Medikamenten – zu neuem Leben erwacht und eine fragwürdige sexuelle Beziehung eingeht. Ihre Eltern wollen sie schützen, aber Dora möchte ihren eigenen Weg gehen dürfen. Bärfuss' Drama ist ein wichtiger Beitrag zur aktuellen Inklusionsdebatte.  
Mit: Hermann Book, Friederike Jaglitz, Gabriel Kähler, Christine Ochsenhofer, Marie Scharf, Michael Schumacher, Genet Zegay  
**EMPFOHLEN FÜR DIE KLASSENSTUFEN 10-13**

## Die Angst vor Tabus überwinden

Lukas Bärfuss, der Autor von „Die sexuellen Neurosen unserer Eltern“, wurde dieses Jahr mit dem wichtigsten deutschen Literaturpreis, dem Georg-Büchner-Preis, ausgezeichnet. Am Jungen Schauspielhaus steht das Stück erstmalig an einem Theater für junges Publikum auf dem Spielplan. Erzählt wird die Geschichte eines Mädchens mit geistiger Beeinträchtigung, dessen Sexualität erwacht. Schauspiel\*innen der Inszenierung von Alexander Riemenschneider sprechen über ihre Figuren und das Stück. Marie Scharf und Hermann Book gehören zum Ensemble. Friederike Jaglitz spielt als Gast am Jungen Schauspielhaus und ist Mitglied des inklusiven Hamburger Theaterensembles „Meine Damen und Herren“.

Marie, du spielst die Hauptrolle, das Mädchen Dora. Was interessiert dich an deiner Figur?  
M. Scharf: Dora ist eine Figur, die einem als Schauspiel\*lerin nicht so häufig begegnet und die man insofern nicht so häufig spielen darf. Es ist wahrsinnig spannend, ihren Blick auf die Welt zu erkunden und herauszufinden, wie sie die Welt sieht und was sie mitbekommt, auch weil sie am Anfang noch unter Medikamenten steht. Man merkt, wie sie dann mehr und mehr aus sich herauskommt. Diesen Weg zu beschreiben, ist spannend. Sie erlebt die Pubertät in einer Art Beschleunigung. Dann stellt sich natürlich die Frage, wie man Dora darstellt. Wie bewegt sie sich? Wie spricht sie? Was ist toll an der Gesamtbesetzung finde, ist, dass alle Spieler\*innen etwas darstellen, was erstmal vermeintlich weit von ihnen entfernt ist. In diesem Rahmen können wir uns alle frei fühlen, Dinge auszuprobieren.

Warum findest du es wichtig, diese Geschichte zu erzählen?  
M. Scharf: Ich möchte das Thema „Behinderung“ aus dem gesellschaftlichen Abseits ein Stück mehr in die Öffentlichkeit holen. Gerade weil ich gemerkt habe, wie wenig Kontakt ich zu diesem Thema und zu Menschen mit Handicap bisher hatte und mir durch diese Arbeit klar wird, dass es dafür wenige Gründe gibt. Außerdem bietet das Stück viele verschiedene Perspektiven und stellt Fragen, die sich nicht leicht beantworten lassen. Man kann einerseits die Eltern von Dora in einigen Punkten verstehen, aber genauso Dora mit ihrem Recht auf Selbstbestimmung. Die Eltern wollen sie schützen, aber Dora möchte ihren eigenen Weg gehen dürfen. Deshalb ist es spannend, ein jugendliches und erwachsenes Publikum mit dieser Geschichte anzusprechen.

Hermann, du spielst Doras Mutter. Wie ist es für dich, eine Frau zu spielen?  
H. Book: Das ist erstmal eine starke Setzung und schauspielerisch sofort reizvoll. Es gibt die Möglichkeit anders zu sein und anders zu spielen. In diesem Fall geht es um sehr ernsthafte Themen und ich möchte, dass es keine Karikatur wird, sondern eine wirkliche Mutterfigur entsteht, die Schwierigkeiten mit der Entwicklung ihrer Tochter hat. Im besten Fall vergessen die Zuschauer\*innen dabei, dass da ein Mann eine Frau spielt.

REPertoire

www.  
Junges  
Schauspiel  
Haus.de

„Die Tochter des Ganovenkönigs“, Genet Zegay, Sergej Gößner



„lauwarm“, Fabian Dämmich

## Warum kann man nicht einfach jemanden gut finden?

Fabian Dämmich ist seit vergangenem Spielzeit in „lauwarm“ am Jungen Schauspielhaus zu sehen. Geschrieben hat diesen semi-biografischen Monolog unser Ensemblemitglied Sergej Gößner, inszeniert wurde er von Mathias Spaan.

„lauwarm“ ist ein Solo, in dem sich ein Junge mit seiner Bisexualität auseinandersetzt: Ist es für dich als Schauspiel\*ler schwieriger, dass du allein auf der Bühne stehst, oder dass es um ein so schambefehltes Thema wie Sexualität geht?  
F. Dämmich: Dass ich allein auf der Bühne stehe! Es ist jedes Mal eine Herausforderung, diesen Text ohne Spielpartner\*in zu spielen, da man sich nicht gegenseitig pushen kann. Hier ist das Publikum mein Spielpartner: Mit ihm muss ich mir die Energie in jeder Vorstellung neu erarbeiten.

Wie reagiert das Publikum, das häufig aus Schulklassen besteht, auf das Thema?  
F. Dämmich: Von Kichern bis Ekeln ist alles vorhanden. Viele fragen mich nach dem Stück, ob es meine eigene Geschichte sei: Nein, ist sie nicht. Könnte sie aber sein! Warum sollte ich nicht auch Männer mögen? Ich tu es nicht – aber wer weiß, was in zehn Monaten oder zehn Jahren ist?

Wie habt ihr euch dem Stoff angenähert?  
F. Dämmich: Eine Besonderheit der Inszenierung ist, dass mit wenigen Mitteln sehr viel erzählt wird. Mathias Spaans Bühne ist eine im Raum hängende Glasscheibe: Sie ist grundlegend für die ganze Inszenierung und wird ganz unterschiedlich eingesetzt. Auf den Proben haben wir über unsere eigene Sexualität gesprochen, sie mit den Gedanken des Protagonisten in Sergej Gößners Text verglichen und überlegt, was uns damit verbindet: So habe ich mich der Figur immer weiter angenähert und konnte ihre Gefühle verstehen – denn sie waren und sind meinen gar nicht so unähnlich.

Inwiefern können sich auch die Zuschauer\*innen in den Gedanken und Problemen des Protagonisten wiederfinden, die von sich sagen, das Thema Bisexualität habe nichts mit ihnen zu tun?  
F. Dämmich: Warum kann man nicht einfach jemanden gut finden, unabhängig vom Geschlecht? Warum werden nicht alle so akzeptiert, wie sie sind? Wir erzählen von der Zerissenheit eines Jugendlichen, der nicht weiß, warum er als „anders“ wahrgenommen wird, was ihn „anders“ macht und überhaupt: was er eigentlich will. Daneben geht es aber auch einfach darum, wie es sich anfühlt, erwachsen zu werden, seinen Körper und seine Bedürfnisse zu entdecken und seinen Platz im Leben zu finden. Das sind Themen, die uns alle beschäftigt haben und noch immer beschäftigen.

Das Gespräch führte die Dramatugin Sonja Szillinsky.